

Geschlechtern hat der Verstorbene eingehend studiert und umfängliche Materialsammlungen darüber hinterlassen; aber wenn diese Arbeiten auch vielleicht der Ausgangspunkt seiner geschichtlichen Forschungen gewesen sind, so hat er doch niemals etwas Zusammenhängendes darüber veröffentlicht, und dies ist bezeichnend für ihn; im Gegensatz zu manchem anderen Genealogen war die Familiengeschichte ihm stets nur ein Mittel zum Zweck, niemals Selbstzweck. Einstmals eines der begütertsten Geschlechter des Vogtlandes, gehörten die Raben später zum bescheidenen Landadel. In der Geschichte der sächsischen Armee nahmen sie stets eine ehrenvolle Stellung ein; zahlreiche tüchtige Offiziere sind aus ihr hervorgegangen.

Auch der Vater des Verstorbenen, Heinrich Friedrich von Raab, gehörte ihr an. Er war vermählt mit Christiane Friederike geb. Hüttner und stand als Oberstleutnant in Bautzen, als Kurt am 15. Juli 1834 geboren wurde; der dritte von vier Söhnen, die sich sämtlich der militärischen Laufbahn widmeten. Der älteste, Arno, geboren 1827, blieb im Jahre 1870 bei Sedan; der zweite, Bruno, geboren 1831, ist als Oberst z. D. im Jahre 1895, der jüngste, Heinrich, geboren 1835, als Major z. D. im Jahre 1907 gestorben. Der Vater war 1845 in den Ruhestand getreten und hatte das Gut Dreihöf bei Oelsnitz erworben, wo er bis 1852 lebte; in hohem Alter ist er am 1. Dezember 1870 zu Dresden gestorben.

Im elterlichen Hause empfing Kurt von Raab den ersten Unterricht von Hauslehrern, bis er am 1. April 1850 in das Kadettenkorps eintrat. Vier Jahre später wurde er als Portepéejunker in die 4. Kompagnie des Königl. Sächsischen 2. Jägerbataillons in Leipzig eingestellt, wurde am 19. Oktober 1854 Leutnant und im Jahre 1860 Oberleutnant. Als solcher kämpfte er mit Auszeichnung in der Schlacht bei Königgrätz, wurde bald darauf zum Hauptmann und Kompagniechef der 1. Kompagnie des 1. (des heutigen 12.) Jägerbataillons befördert und im Januar 1867 zu dem Lehrbataillon kommandiert, das unter Führung des Oberstleutnants von Montbé zur Einführung der Armee in die neuen Verhältnisse gebildet worden war. Als Chef der 3. Kompagnie des 1. Jägerbataillons „Kronprinz“ Nr. 12 machte er den Feldzug 1870/71 mit und erwarb sich in zahlreichen Schlachten und Gefechten manche Auszeichnung. Aus seiner weiteren militärischen Laufbahn mag nur kurz erwähnt werden, daß v. Raab 1874 zum Major im Schützenregiment befördert wurde, 1875 als solcher die Führung des 2. Jägerbataillons Nr. 13 in Meissen übernahm, 1879 Oberstleutnant, 1883